

## Für Ferienkinder in Bieblach

**Gera-Bieblach (OTZ).** Der Deutsche Familienverband bietet ab sofort für Kinder bis zum 31. Juli von 9 bis 11 Uhr Ferienspiele im Bieblacher Park in der Osterburgstraße an. Es wird gespielt, gebastelt und gemalt. Interessierte Kinder können sich bei Frau Pilz, Schwarzburgstraße 6 (Stadtteilbüro) melden. Dort ist auch der Treffpunkt täglich 9 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird in den Räumen des DFV gespielt.

## Tanzparty und Workshop

**Gera-Untermhaus (OTZ).** Am heutigen Freitag veranstaltet die Tanzschule Schulze eine Übungsparty für Freunde des Tanzens. Beginn ist 21 Uhr in der Walhalla in Gera-Untermhaus. Zuvor beginnt für Interessierte um 19 Uhr ein Workshop Slowfox für Einsteiger.

## Virtuose im Kulturhof

**Zickra (OTZ).** Virtuose Werke des 19. und 20. Jahrhunderts, gespielt mit Kontrabass und Klavier, erklingen am Sonntag, 4. Juli, aber 20 Uhr am dem Kulturhof Zickra. Es musizieren Hans-Christian Bronisch und sein Sohn Friedrich. Das Abendprogramm beinhaltet Werke von Bottesini, Rachmaninow, Bruns und Skrijabin.

## Nörgelsäcke auf Posterstein

**Posterstein (OTZ).** Das Gößnitz Kabarett „Nörgelsäcke“ gastiert am Sonntag, 4. Juli, 20 Uhr, zum Sommerkabarett im kleinen Burghof von Burg Posterstein. Gespielt wird die aktuelle Produktion „Die Dreigroschenoper“. Bei Regen findet die Veranstaltung im Burghof statt.

Eigentlich sind sie die Rentner von morgen: Heute jung und erfolgreich, können sie morgen nicht mehr gewiss sein, aus der Rentenkasse etwas ausgezahlt zu bekommen. Die Nörgelsäcke beschwören keinen Generationenkonflikt, sondern überlegen in ihrem neuen Programm, wie alt sie in ein paar Jahren aussehen werden.

## Computertreff auch im Sommer

**Gera (OTZ).** Auch im Sommer finden im Computertreff Gera e.V. Lehrgänge statt. Digitale Bildbearbeitung ist das Thema vom 13. bis 16. Juli und vom 20. bis 23. Juli, einen PC Grundkurs für Einsteiger gibt es vom 27. bis 30. Juli. Die Arbeitsgruppe Foto trifft sich montags von 14 Uhr bis 16 Uhr, die Arbeitsgruppe Video mittwochs von 14 Uhr bis 16 Uhr und am Donnerstag fachsimpelt die Arbeitsgruppe elektronisches Lernen ebenfalls von 14 Uhr bis 16 Uhr in den Räumlichkeiten Schmelzhüttenstraße 36. Kontakt unter ☎ (0365) 5 51 46 40.

## Kinderfreizeit nach Weißwasser

**Gera (OTZ).** Kinder können vom 25. Juli bis 2. August neun Tage voller Spiel und Spaß am Braunsteich in Weißwasser erleben und Spaß haben bei der Suche nach verborgenen Piratenschatzen, dem Neptunfest, einem Ausflug in den Erlebnis-Saurierpark, der gruseligen Nachtwanderung oder schaurigen Geschichten am nächtlichen Lagerfeuer. Veranstalter ist die Thüringer Teakwondo Jugend. Die Mitgliedschaft in einem Sportverein ist aber nicht erforderlich. Für Eltern, welche Leistungen über SGB (Hartz IV) beziehen, besteht hinaus die Möglichkeit einer anteiligen Förderung durch das jeweils zuständige Jugendamt.

Infos und Ausschreibung unter: [www.tut-jugend.de](http://www.tut-jugend.de); Kontakt und Anmeldung unter: [1.vorstaender@tut-jugend.de](mailto:1.vorstaender@tut-jugend.de) oder (0176) 10 20 69 05.



Die hohe Auszeichnung erhält Bodo Michaelis aus den Händen Thüringens Finanzministerin und stellvertretender Ministerpräsidentin Birgit Diezel. (Foto: OTZ/Sigrun Broschardt)

# Ehre dem „Vater der Firma“

Bodo Michaelis erhält Verdienstmedaille zum Bundesverdienstorden

Von Sigrun Broschardt

**Münchenbernsdorf.** „Viele reden mehr über das was sie leisten. Aber Bodo Michaelis leistet mehr als er redet.“

Die Worte von Thüringens Finanzministerin und stellvertretender Ministerpräsidentin waren am Mittwochabend im Landhof „Bockaer Höhe“ an den Mann gerichtet, dem sie Auftrag des Bundespräsidenten die „Verdienstmedaille zum Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland“ überreichte.

Bodo Michaelis, früher geschäftsführender Gesellschafter der MTT Hoch- und Tiefbau GmbH Münchenbernsdorf und danach noch zwei Jahre als Berater im Unternehmen tätig, habe sich hier große Verdienste erworben, so Diezel. Die „Riesenumstrukturierung“ in der Landwirtschaft habe 1991/92 zur Gründung der MTT geführt. Damals mit einer guten Handvoll Mitarbeitern und heute mit 55 Beschäftigten. Und das trotz der Schwierigkeiten in der Bauindustrie, in der permanent Qualität, Vielseitigkeit und Kundennähe gefragt sei. Zudem habe es die MTT geschafft, sich in Ge-

schaftsfelder wie den Sozialbau einzuarbeiten.

Bodo Michaelis habe das Unternehmen wie eine große Familie geführt und dafür auch den Rückenhalt durch die eigene Familie bekommen, sagte

*Ein Einzelner kann sich solch eine Auszeichnung eigentlich gar nicht erwerben.*

Bodo Michaelis

die Ministerin. Er habe gewirkt zum Wohl des Unternehmens und damit auch der Stadt Münchenbernsdorf und der ganzen Region.

Gewürdigt wurde zugleich das bürgerschaftliche Engagement des 68-Jährigen. Sei es im Wirtschaftsverband Ostthüringen, dessen Vorsitzender er fünf Jahr war und von dem er zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Oder im Denkmalbeirat des Landkreises, im Schützenverein, bei der Unterstützung von „Laufen mit Herz“ und ehemals als Vizepräsident des 1. FC Gera 03. „Ich bin stolz, Ihnen diese Auszeichnung in Ihrer Heimat Ost-

thüringen übergeben zu dürfen“, sagte Birgit Diezel. Als Freistaat habe man den Antrag des Landkreises Greiz dazu gern unterstützt. Schmunzelnd fügte sie angesichts Michaelis' Engagement die Frage an, wann er überhaupt schlafte...

Nicht anknüpfend daran, sondern am Rande der Feierstunde gab Bodo Michaelis zu: Ja, es gab schlaflose Nächte in diesen Jahren. Nicht alles war so einfach, wie es nach außen vielleicht aussah. Und er erinnert sich daran, wie ihm 1991 als Leiter eines Baustoffhandels in Wünschendorf angetragen worden war, die Bauabteilung der damaligen LPG Münchenbernsdorf zu übernehmen und Mitgesellschafter zu werden.

Die LPG musste damals umstrukturiert und Leute aus der Landwirtschaft mussten „aufgefangen“ werden. Ohne ausgebildete Bauberufe hatte man so in der MTT angefangen.

Er sei in der Tat „der Vater der Firma“ gewesen, sagt Bodo Michaelis. Mit fast allen Problemen seien die Mitarbeiter zu ihm gekommen. Sein oberstes Prinzip: den Leuten pünktlich ihren Lohn zu zahlen für ihre ehrliche und fleißige Arbeit.

Er freue sich über die Auszeichnung, von der er übrigens per Post am 1. April erfahren und vorsichtshalber noch mal nachgefragt hat, verriet der Geehrte schmunzelnd. Aber ein Einzelner könne sich so etwas eigentlich gar nicht erwerben. Und so war die Liste der Namen derer, bei denen er sich für die gute Zusammenarbeit bedanke, dann auch etwas länger als angekündigt. Wegbegleiter, Partner, Unterstützer, die Familie – er wollte da keinen vergessen.

Er denke, es werde auch in diesen schwierigen Zeiten mit dem Bauwesen und der MTT weitergehen, ist Michaelis zuversichtlich. Dass man in all den Jahren nie Insolvenz habe anmelden müssen, darauf ist er schon stolz. Fügt aber hinzu: Das war den fleißigen Arbeitern auf den Baustellen zu verdanken.

Ruhestand ist wohl nicht das Ding von Bodo Michaelis. Er habe sich jetzt nochmal selbstständig gemacht, verrät er – mit einer Beratung im Baubereich. Und ob er da vielleicht auch mit seiner Firma noch mal „ins Geschäft“ kommt – ausschließen ist das vielleicht nicht.

# Kambodscha statt Zivildienst

18-Jähriger arbeitet für elf Monate als Entwicklungshelfer in Südostasien

Von Norman Fischer

**Gera.** Aufregende Monate stehen dem Niederpöllnitzer Paul Vieweg bevor. Der 18-jährige Schüler hat sich entschieden, seine Heimat für knapp ein Jahr hinter sich zu lassen, um als Entwicklungshelfer im entfernten Kambodscha zu arbeiten.

Während andere Jugendliche in seinem Alter ihren Grundwehrdienst absolvieren oder als Zivildienstleistende in Krankenhäusern oder Altenheimen arbeiten, entschied sich der Abiturient für eine Tätigkeit in dem südostasiatischen Königreich.

„Ich wollte gerne einem Entwicklungsland helfen“, sagte Vieweg, „ich möchte sehen, dass meine Hilfe etwas bewirkt.“ Deswegen habe er sich auch gegen den Wehr- oder Zivildienst entschieden. Außerdem sei der Aspekt, dass er dort viel persönliche Erfahrung sammeln kann, eine zusätzliche Entscheidungshilfe gewesen.

Dass die Wahl letztendlich auf Kambodscha fiel, war ein Produkt seiner persönlichen Vorstellungen, welche Voraussetzungen das Land erfüllen sollte. „Ein Entwicklungsland sollte es auf alle Fälle sein“, verriet er. Und der Thüringer stellte weitere Bedingungen: Der Staat musste eine fremde Kultur und eine fremde Sprache aufweisen. „Somit waren



Paul Vieweg zeigt in einem Atlas sein Ziel: das südostasiatische Königreich Kambodscha. (Foto: Norman Fischer)

schon einmal alle ehemaligen deutschen Kolonien aus dem Rennen“, sagte Vieweg. Da er einige Mitglieder der Thüringisch-Kambodschanischen Gesellschaft (TKG) kannte, traf der Schüler die Entscheidung pro Kambodscha.

Bereits in zehn Tagen beginnt die Reise für den 18-Jährigen. Am Montag, 13. Juli, verlässt der Jugendliche Deutschland für elf Monate in Richtung Osten. Vorbereitet hat er sich auf seinen Aufenthalt reichlich. Dafür besuchte er ein zehntägiges Seminar in Köln und ein dreitägiges in Erfurt. „Außerdem habe ich ein Praktikum in einem Kindergarten in Niederpöllnitz absolviert, falls ich in Kambodscha öfters mit Kindern zu tun habe.“

Sein Aufgabenfeld schätzt der Abiturient aber ganz anders ein: „Ich denke ich werde beim Projekt 'Soziales Abfallzentrum Battambang' (SAB) eingesetzt.“ Das Projekt SAB wurde im März 2009 von der TKG mit dem Ziel, das Leben der Familien der Müllsammler und insbesondere der Kinder auf der Deponie der Stadt Battambang nachhaltig zu verbessern, gestartet. „Ich werde wohl weniger auf dem Bau, als viel mehr in der Verwaltung und Organisation des Projektes eingesetzt“, sagte der Niederpöllnitzer.

Während des elfmonatigen Aufenthaltes bekommt der 18-Jährige viel Unterstützung. So wird ihm beispielsweise für die Zeit eine Unterkunft ge-

# „Probiert und gekonnt“

Ehepaar Ganzenberg feiert Diamantene

Von Sigrun Broschardt

**Töppeln.** „Probiert und gekonnt“ kommentiert Christa Ganzenberg lachend die Tatsache, dass sie und ihr Mann Karl-Heinz so jung geheiratet haben. Gestern war das auf den Tag genau 60 Jahre her. Nachbarn und die Kinder hatten das Haus in Töppeln zur Diamantenen Hochzeit festlich geschmückt und kamen natürlich zum Gratulieren.

Harmonisch geht es zu bei der 79-jährigen Jubilarin und ihrem ein Jahr älteren Mann. Mit zunehmendem Alter wird man ja auch ruhiger, sagen sie. Aber richtigen Streit habe es in all den Jahren ohnehin nie gegeben.

Auf dem Couchtisch im gemütlichen Wohnzimmer liegt wie fast immer am Morgen ihre Heimatzeitung ausgebreitet, die gründlich studiert wird. Man spürt, dass sich die beiden wohl fühlen in ihrem Haus, das Christa Ganzenbergs Eltern 1937 gebaut haben und an dem in den letzten Jahren viel erneuert und modernisiert wurde. Auch Karl-Heinz Ganzenberg stammt aus Töppeln und gekannt haben sich die beiden schon als Schulkinder. „Gefunkt“ hat's dann beim Tanzen, nachdem er mit 17 aus dem Krieg zurückgekehrt war. Drei Jahre später wurde geheiratet und im gleichen Jahr wurde auch die älteste Tochter geboren. Sie arbeitet als Lehrerin in Ros-

tock. Lehrerin ist auch die jüngste Tochter, die in Arnstadt lebt. Der Sohn ist Diplomingenieur und wohnt sozusagen gleich um die Ecke. „Wir sind sehr zufrieden mit unseren Kindern“, sagt Christa Ganzenberg und sie freut sich mit ihrem Mann darauf,



Christa und Karl-Heinz Ganzenberg.

wenn am Wochenende mit der ganzen Familie groß gefeiert wird. Inzwischen gehören auch vier Enkel und die erst neun Wochen alte Urkelkin dazu. Für Kinder und Enkel ist immer Platz im Haus, in dem es ansonsten recht ruhig ist, seit die Kinder ihre eigenen Wege gegangen sind.

Karl-Heinz Ganzenberg hat, als er schon verheiratet war, noch ein Ingenieurstudium absolviert und war zuletzt Technischer Leiter in den Keramischen Werken Hermsdorf. Dort hat auch seine Frau, eine gelernte Schneiderin, 20 Jahre lang als Sachbearbeiterin gearbeitet. Auf größere Reisen verzichten die beiden seit Kurzem, aber Haus und Garten haben sie noch ganz allein im Griff. Und das Auto möchte der 80-Jährige auch noch nicht missen. Es ist eben schöner, wenn man noch selbstständig zum Einkauf fahren kann oder mal zum Arzt, weiß er.

„Wir sind glücklich, dass wir 60 Jahre zusammen sein konnten und diesen Tag mit unseren Kindern feiern können“, sagen die beiden. Und sie haben nur einen Wunsch: Gesundheit.

# Gefeiert wird Sonnabend in großer Runde

Luise Schaller ist 95 geworden

**Bad Köstritz (OTZ/S.B.).** Ganz schick gekleidet und frisiert empfing Luise Schaller gestern im Azurit Seniorenheim in Bad Köstritz ihre Geburtstagsgäste und freute sich über die vielen schönen Blumen zu ihrem 95.

Nach schwerer Krankheit kam sie vor sechs Jahren hierher, erzählt Tochter Monika Heiland. Sie freut sich, dass es ihrer Mutter dann zunehmend besser ging und sie sich heute hier richtig wohl fühlt. Auch mit der Zimmernachbarin „passt“ es.

„Dass ich einmal so alt werde, hätte ich nicht gedacht“, lacht Luise Schaller, die schwere Zeiten erleben musste. Noch während ihr Mann im Krieg war, wurde sie aus dem tschechischen Neumarkt, wo sie geboren und

aufgewachsen ist, ausgesiedelt. Allein mit der zehnjährigen Tochter und dem Sohn im Säuglingsalter. Ihre Hoffnung, einmal in die Heimat zurückkehren zu können, hat sich nicht erfüllt. Doch gemeinsam mit ihrem Mann und drei Kindern hat sie es geschafft, sich in Thüringen eine neue Existenz aufzubauen. Zunächst half die gelernte Schneiderin in der Landwirtschaft, später arbeitete sie in der Gießerei im Stahlwerk Silbitz.

Inzwischen gehören auch fünf Enkel und fünf Urenkel im Alter zwischen drei und 18 Jahren zur Familie. Sie alle und noch andere Verwandte werden am Sonnabend in großer Runde gemeinsam mit Luise Schaller noch einmal richtig Geburtstag feiern.



Luise Schaller

# Spiele der Lichter und der Instrumente

Öffentliche Führung im Heinrich-Schütz-Haus

**Bad Köstritz (OTZ).** Zu einer öffentlichen Führung durch die Sonderausstellung „Jeux de Lumière – Lichterspiele“ lädt das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz am Sonntag, 5. Juli, um 15 Uhr ein.

Besondere Momente, Augenblicke, in denen sich die das Licht bricht, besondere Schatten entstehen oder sich einfach „nur“ etwas in etwas spiegelt. – So viele faszinierende Lichterspiele hat Dominique Dauray, Beaugency/Frankreich, auf seinen Fotografien festgehalten. Grafische

Muster und Ornamente entstehen auf dem Foto, obwohl es doch eigentlich nur die heimische Holzterrasse und die roten Fliesen des Flures sind. Deutlich wird sehr schnell, es sind die Augen des Fotografen, die auf der Suche nach diesem einmaligen Moment sind, einem Moment, der so viel leicht nie wieder kommt. Gerne werden Fragen zu Heinrich Schütz im allgemeinen und zur Dauerausstellung im besonderen beantwortet und das eine oder andere Instrument vorgeführt.

